

Bücherbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **23 (1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bücherbesprechungen

ALOIS WÖRNDLE: *Die Käfer von Nordtirol*. Universitäts-Verlag Wagner, Innsbruck. 388 Seiten.

Auf den Arbeiten Rosenhauers und Gredlers über die Käferfauna des Tirols fussend, hat der Verfasser mit Bienenfleiss eine Unmenge faunistischer und oekologischer Angaben über die Käfer des Nordtirols zusammengetragen, kritisch gesichtet und in der Reihenfolge des Winkler-Katalogs zusammengestellt. Es ist erstaunlich, welche Zunahme die Zahl der aus dem Nordtirol nachgewiesenen Arten seit Gredler, also in den letzten 70 Jahren, erfahren hat.

Ausser dem Verzeichnis der Arten bringt das Werk eine Fülle von Anregungen über Sammelmethode in bestimmten Biotopen, die bei uns noch kaum erforscht sind (Murmeltierbauten, Raubvogelhorste).

Möge uns Schweizer-Koleopterologen die gediegene Arbeit Wörndles Ansporn und Vorbild sein, in nicht allzu ferner Zukunft über die Käferfauna unserer Heimat ein solches Werk zu schaffen.

A. L.

KALMUS HANS, 1950, *Einfache Experimente mit Insekten* (aus dem Englischen übersetzt von Anna Kalmus). 197 Seiten, 39 Abbildungen. Verlag Birkhäuser Basel. Preis gebunden Fr. 9.75.

Das geschickt aufgebaute und anregende Büchlein steht unsern Biologielehrern und jungen Experimentatoren nun auch in deutscher Sprache zur Verfügung und wird zweifellos leicht in die Handbibliotheken von Schulen und Liebhaberentomologen Eingang finden. Es ist kein Lehrbuch, sondern eine abwechslungsreiche Blütenlese von 104 biologischen Versuchen, welche auch ausserhalb unserer modern eingerichteten Forschungslaboratorien und mit geringem Kostenaufwand in Angriff genommen werden können. Es ist auch kein Bastlerbuch für blosser Unterhaltung und zum Zeitvertreib, sondern steht trotz seiner Betonung des einfachen Experiments auf soliden wissenschaftlichen Grundlagen. Die 101 Literaturzitate stellen unmittelbar den Kontakt her mit einer Auswahl z. T. grundlegender insektenphysiologischer Arbeiten. Ein kleiner Fehler hat sich auf Seite 172 eingeschlichen: Die Fundatrix der Blattläuse (*Aphis*) fliegt im Frühjahr nicht zur Eiablage auf ihre Wirtspflanze, sondern schlüpft selbst aus dem Winterei und ist flügellos und vivipar.

S.

BARNES H. F., 1949. *Gall Midges of Economic Importance*. Vol VI (Miscellaneous Crops), 229 Seiten, 14 Tafeln. Verlag Crosby Lockwood & Son Ltd., London. Preis: 15 s.

Wir hatten schon früher Gelegenheit, in den Mitteilungen der S. E. G. (Bd. 20, 1947) auf die ausgezeichnete monographische Arbeit von Barnes aufmerksam zu machen. Der vorliegende 6. Band behandelt die Gallmücken verschiedener spezieller Kulturen: Bambus, Weiden, Pflanzen zur Herstellung von Getränken, Farbstoffen, Pflanzenschutzmitteln, Kautschuk, Gewürzen, ferner Küchenkräuter und Faserpflanzen. Wieder ist eine seltene Vollständigkeit erreicht worden — das Literaturverzeichnis umfasst 362 Nummern — so dass jeder, der sich in Zukunft mit wirtschaftlich wichtigen Gallmücken beschäftigt, zum « Barnes » greifen wird.

S.

BRAUN H. und RIEHM E., 1950. *Krankheiten und Schädlinge der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturpflanzen und ihre Bekämpfung*. 6. Auflage, 345 Seiten, 243 Abbildungen. Verlag Parey, Berlin und Hamburg. Preis geb. DM. 22.—.

Das handliche, reich und mit wenigen Ausnahmen sehr gut illustrierte Buch behandelt im kurzgefassten allgemeinen Teil (27 S.) u. a. Grundsätzliches über Pflanzenkrankheiten und Schädlinge sowie die Organisation des Pflanzenschutzes in Deutschland. Im speziellen Teil sind die wichtigsten Kulturpflanzen Mitteleuropas mit ihren Krankheitserregern und Schädlingen angeführt. Jedem Abschnitt ist ein konzentrierter Bestimmungsschlüssel beigegeben, der die richtige Einordnung der Schadensursachen erleichtert. Der grosse Vorteil liegt in der Vereinigung ganz verschiedener Kulturarten, was dem zugute kommt, der wie unsere Bauern sich mit mehreren Gewächsen befassen muss oder sich in das Gesamtgebiet des Pflanzenschutzes einarbeiten will. Für spezielle Bedürfnisse bilden die im gleichen Verlage erschienenen Zusammenfassungen von Kotte (*Krankheiten und Schädlinge im Obstbau, K. u. Sch. im Gemüsebau*) und Rustrup-Thomsen (*Tierische Schädlinge des Ackerbaues*) eine wertvolle Ergänzung.

Aus didaktischen Gründen wäre es vielleicht zweckmässig, wenn in der nächsten Auflage eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Fungizide und Insektizide eingebaut würde. Ferner dürfte statt der Bodenbehandlung mit Karbolium gegen die Kirschenfliege die Bespritzung der Bäume mit DDT-Präparaten und gegen die Kohlrüßler die Bekämpfung mit Hexapreparaten aufgenommen werden.

S.

TRAPPMANN W., 1949. *Pflanzenschutz und Vorratsschutz*. Band 1. 270 Seiten, 80 Abbildungen. Verlag S. Hirzel, Zürich. Preis: 18 fr.

Wie die erste Auflage, welche 1927 unter dem Titel «Schädlingsbekämpfung» erschienen ist, wird das vorliegende Buch besonders jenen, die sich in die Pflanzenpathologie und angewandte Entomologie einarbeiten wollen, nützliche Dienste leisten. Im ersten Band werden die allgemeinen Grundlagen der Pflanzenpathologie gegeben, wobei lehrbuchartig eine klare Gliederung und Definition des etwas heterogenen Stoffes angestrebt wird. Der Autor holt weit aus, 33 Seiten gelten der Geschichte des Pflanzenschutzes und Vorratsschutzes; auch allgemein naturwissenschaftliche und naturphilosophische Fragen werden erörtert im Zusammenhang mit dem eigentlichen Thema. Wertvoll sind die jedem Abschnitt beigegebenen Literaturverzeichnisse, in welchen zeitbedingt speziell deutsche Arbeiten berücksichtigt worden sind. Gespannt sieht man der Fortsetzung entgegen.

S.

JULIAN HUXLEY: *Ants*. Verlag Dennis Dobson Ltd, London, 1949. 143 Seiten mit 8 Tafeln.

Die ganze Biologie der Ameisen und Termiten auf 116 kleinen Textseiten auch nur annähernd übersichtlich darstellen zu wollen, ist ein gewagtes Unternehmen. Es ging dem Autor aber weniger darum dieses Ziel zu erreichen, als an Hand geschickt ausgewählter Kapitel auf die grossen und vielleicht zu oft missachteten Unterschiede zwischen dem menschlichen Staate und den Sozialgemeinschaften der Insekten hinzuweisen. Seine Schlussfolgerung, dass die Ameisen schon längst den Höhepunkt ihrer möglichen Entwicklung erreicht, während der Mensch erst am Fusse der Leiter seines Werdens stehe, weiss der Autor recht anschaulich zu begründen.

Acht Kapitel handeln von den Ameisen, während der Schilderung des Termitenlebens ein Kapitel von knapp 18 Seiten reserviert wurden. Es darf deshalb nicht allzu viel erwartet werden. Da und dort wären noch Korrekturen anzubringen, doch möchte das Büchlein ja nicht mehr, als eine unterhaltsame Einführung in das Hauptproblem sein.

KUTTER.

WEBER H., 1949. *Grundriss der Insektenkunde*, 2. Auflage, 322 Seiten, 204 Abbildungen. Verlag Gustav Fischer, Jena. Preis geb. DM. 16.—.

« Vom Knabenspiel mit dem Insektennetz und dem rein ästhetischen Vergnügen des Erwachsenen am farbenprächtigen Falter, am glänzend gepanzerten Käfer führt ohne scharfe Grenze der Weg über die Sammeltätigkeit des Liebhaberentomologen zur wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Riesenheer der Insekten, mit der bunten Fülle ihrer Trachten, der überwältigenden Vielgestaltigkeit ihrer anatomischen Merkmale, ihrer Entwicklung und ihrer Lebensäusserung. Den Insekten ist, mit Ausnahme des offenen Meeres, das nur auf seiner Oberfläche einige Wasserläuferarten beherbergt, kein Lebensraum der bewohnbaren Erde ganz verschlossen, Insekten stellen der angewandten Wissenschaft als Nutztiere, als Nützlinge, als Wirtschafts- und Gesundheitsschädlinge unendlich vielfältige Aufgaben, Insekten gehören schliesslich zu den wichtigsten Versuchstieren genetischer, entwicklungsphysiologischer und physiologischer Laboratorien. Das Insekt ist daher von lange her und in ständig noch wachsendem Masse Gegenstand einer heute schon für den Einzelnen unübersehbar gewordenen Anzahl von Untersuchungen, die sich der technischen und methodischen Mittel aller zoologischer Disziplinen bedienen. Einen ersten Überblick über das vielseitige Gebiet der Insektenkunde oder der Entomologie zu geben, ist die Aufgabe des vorliegenden Buches. »

Diese einleitenden Sätze deuten auf die Mannigfaltigkeit der Forschungsergebnisse und Probleme hin, welche in der vorliegenden konzentrierten Gesamtdarstellung der modernen Entomologie berührt werden. Gegenüber der ersten Auflage (1938) haben die Abschnitte über Embryologie, Entwicklung und Ökologie eine erfreuliche Erweiterung erfahren. Das Buch ist wieder mit anschaulichen Abbildungen geschmückt, es bildet einen wertvollen Wegweiser für die Verwendung der vielen Fachausdrücke und bietet dem Leser manche Anregung. Webers' Grundriss kann Liebhaberentomologen, welche über die Grundlagen der allgemeinen Zoologie verfügen, ferner Studenten, Lehrern und Berufsentomologen vorbehaltlos zur Anschaffung empfohlen werden.

S.

G. BOUVIER et H. GASCHEN : *Guide d'entomologie médicale et vétérinaire*. Un volume, 96 pages, avec 18 groupes de figures. Ed. Payot, Lausanne.

Dans les pays tropicaux, le rôle joué par les Insectes comme parasites de l'homme et des animaux domestiques ou comme vecteurs de maladies reste au premier plan des préoccupations des médecins et vétérinaires. Mais même dans nos régions, cette action pathogène des Insectes ou des Arthropodes en général ne doit pas être sous-estimée. Or, il n'existait pas jusqu'à présent, en langue française, de guide concis, permettant aux praticiens de s'orienter dans ce domaine. Le volume de MM. BOUVIER et GASCHEN vient donc combler une lacune.

Il ne s'agit pas, bien entendu, d'un traité complet et, en quatre-vingt-seize pages, l'on ne peut donner que des renseignements succincts sur les divers groupes d'Arthropodes qui s'attaquent à l'homme ou aux animaux domestiques. Mais tout l'essentiel se trouve dans ce volume, illustré de nombreux dessins. Médecins, vétérinaires et naturalistes pourront ainsi s'initier à un domaine particulièrement attrayant de la biologie ; ils pourront aussi, en présence d'un parasite, savoir à quel groupe il appartient et quels sont ses inconvénients.

Par leurs nombreux travaux entomologiques et par les connaissances étendues qu'ils ont acquises durant leurs séjours prolongés dans les pays chauds, les deux auteurs étaient particulièrement qualifiés pour composer ce guide, qui rendra de précieux services.

J. B.

BALACHOWSKY, A. : *Les Cochenilles de France, du Nord de l'Afrique et du Bassin méditerranéen*. Monographie des Coccoïdea. Actualités scientifiques et industrielles. Série Entomologie appliquée. Hermann et C^{le} éd., Paris. Fasc. parus : N^{os} 526, 564, 784, 1054 et 1087.

Après avoir consacré aux caractères généraux des cochenilles trois fascicules parus de 1937 à 1939, l'auteur, interrompu dans ses activités scientifiques par la guerre, a heureusement pu reprendre la publication de cet important ouvrage dont deux nouveaux fascicules sont sortis de presse, le quatrième en 1948, le cinquième en janvier 1950.

Ces deux derniers fascicules inaugurent la monographie proprement dite des Coccoïdea de la région paléarctique occidentale qui comprendra la description de toutes les espèces actuellement connues dans les limites géographiques que l'auteur s'est assignées.

Après avoir situé la superfamille des Coccoïdea dans l'ordre des Homoptères, l'auteur précise les caractères des familles et sous-familles, puis pour la sous-famille des *Diaspidinae*, la première étudiée, ceux des tribus, le tout accompagné de tables dichotomiques. Il débute ensuite par la monographie de la vaste tribu des *Aspidiotini* que les deux fascicules n'épuiseront pas. La position de chaque genre étant précisée, sa description se termine par une clef de détermination des espèces. Puis chacune de ces dernières fait l'objet d'une description morphologique très précise accompagnée d'un excellent dessin du pygidium dont on sait l'importance qu'il présente pour l'identification des Diaspines.

Mais l'auteur n'a pas seulement fait œuvre de systématicien. Conscient de l'importance économique très grande de ce groupe, il a résumé pour chaque espèce l'essentiel de nos connaissances sur sa biologie, son cycle évolutif, précisé son aire connue de répartition et donné la liste de ses plantes-hôtes et celle de ses parasites et prédateurs.

Ainsi conçue, cette importante monographie sera accueillie avec reconnaissance par les entomologistes agricoles qui sauront gré à leur collègue Balachowsky d'avoir mis à leur disposition le fruit de vingt-cinq années de recherches sur ces insectes dont il est en Europe l'un des meilleurs connaisseurs. Elle constituera pour tous ceux qui s'intéressent à ce groupe d'insectes un instrument de travail indispensable.

En la signalant à nos collègues suisses, nous ne saurions passer sous silence une constatation qui ressort avec évidence de la lecture des données faunistiques, à savoir la pauvreté des connaissances relatives à notre pays. Pour beaucoup d'espèces signalées de Suisse, Balachowsky n'a pu mentionner qu'une ou deux localités, souvent citées par des auteurs étrangers à la suite d'observations fortuites faites au cours d'un bref séjour ; et parmi les espèces qui ne sont pas signalées de Suisse, il en est plusieurs qui doivent s'y trouver. Souhaitons que cette publication, en facilitant le travail souvent ingrat de l'identification des cochenilles contribue à une meilleure connaissance de la faune de notre pays, dont l'étude réservera certainement d'agréables surprises à ceux de nos collègues qui voudront bien s'attacher à combler cette lacune.

Nous formulons le vœu que l'auteur puisse rapidement mener à chef cette œuvre remarquable et utile ; c'est d'ailleurs ce que laisse espérer la nouvelle de la parution prochaine du sixième fascicule, actuellement sous presse, et par lequel se terminera la description des *Aspidiotini*.

P. B.